



SeHT
Selbständigkeits-
Hilfe bei
Teilleistungsschwächen

Landesvereinigung
Rheinland-Pfalz

WAS SIND TEILLEISTUNGSSCHWÄCHEN / TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN ?

Teilleistungsstörungen bezeichnen

- umgrenzte,
- häufig kombiniert auftretende,
- unterschiedlich stark ausgeprägte,
- häufig früh (peripartal, d. h. um die Geburt herum) erworbene,
- aber auch erbare

Störungen von hirnorganischen Steuerungs- und Verarbeitungsfunktionen entweder der

- **sensorischen** (Reizaufnahme),
- **verarbeitenden** (Reizmodulation und Reizantworten)
- oder **motorische Abläufe regelnden** (Reizantworten durchführenden)

Systeme des **Gehirns**,

die **nicht** zur schweren Störung oder zum Ausfall ganzer Organsysteme (Abgrenzung zu Behinderungen) führen.

Bei den Teilleistungsstörungen handelt es sich also um **hirnorganische Funktionsstörungen**,

die je nach

- Ausprägung,
 - Kombination oder auch
 - Zusammentreffen mit anderen **individuellen Faktoren** sowohl
 - im Kind selbst als auch
 - in dessen Umgebung
- zu unterschiedlich ausgeprägten Störungen verschiedener Fähigkeiten führen.

Dies hat zur Folge, dass zusätzlich und sekundär sowohl

- **emotionale wie**
- **soziale Entwicklungen** beeinträchtigt werden können.

Die Funktionsstörungen können sowohl

- **rezeptive wie**
- **expressive**
Fähigkeitsbereiche betreffen.

Es kann sich um

- **Wahrnehmungsstörungen der verschiedenen Sensorien,**
 - **motorische Störungen oder**
 - **Störungen des Sprechens und der Sprache oder**
 - **sekundär auch spezielle Lern- und Leistungsstörungen des Schulbereiches**
(Legasthenie, Dyskalkulie) handeln.

Wahrnehmungsstörungen stellen hierbei eine **Unterkategorie** der Teilleistungsstörungen dar.

Die Teilleistungsstörungen erscheinen in der ICD 10 der WHO in den Diagnosen der Kategorie

F8: Entwicklungsstörungen.

Demgegenüber ist das AD(H)S mit seinen Unterformen der Kategorie F9: Verhaltens- und emotionale Störungen zugeordnet, die jedoch in ihren Auswirkungen und Symptomen eng mit den Teilleistungsstörungen (d. h. den umschriebenen Entwicklungsstörungen) verbunden ist.

Allerdings unterscheidet sich das klassische AD(H)S hiervon durch seine Verursachung und Lokalisation als spezifische Verwertungsstörung zumindest eines Neuro-Transmitters (Dopamin, möglicherweise auch Noradrenalin) in bestimmten Hirnarealen mit meist genetischer Ursache.

Nach: Dr. med. Jörn-Uwe Droemann, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

